Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 37. Montag, den 8. Mai 1826.

Aus den Maingegenden, vom 29. April.

Mehrere Frankfurter Kaufleute machen jetzt bedeutende Geschäfte mit Böhmischen Glaswaaren nach Südamerika, vorzüglich nach Mexico, und sie sollen dabei gute Rechnung finden.

Am 23. April Nachmittags um 3 Uhr fand in München, wie die dortige Zeitung meldet, die erste große Ablaß-Prozession statt. Der Zug, welcher aus vielen Tausenden von Menschen bestand, und in seiner Mitte selbst Seine Majestät den König mit dem Prinzen Karl und dem Herzog Max in Baiern, den Erzbischof, den apostol. Nuntius, die ersten Staatsbeamten ꝛc. führte, ging von der erzbischöflichen Metropolitankirche, nach der Hofkirche zum heil. Cajetan, dann nach der St. Peters Pfarrkirche, der Hofkirche zum heil. Michael und endlich in die Metropolitankirche zurück. Die Feierlichkeit dauerte über drei Stunden und wurde mit der musterhaftesten Ruhe und Ordnung ausgeführt.

Paris, vom 24. April.

Die Jesuiten haben bereits in einer am 10. Dec. 1761 den Französischen Bischöfen übergebenen Deklaration ihre Anhänglichkeit an die vier Grundartikel der Gallicanischen Kirche zu erkennen gegeben. Jenes Dokument ist von dem damaligen Provinzial und 116 Jesuiten unterzeichnet.

Vorgestern hat der Päbstliche Ablegat, Fürst Ludwig Altieri, die Ehre gehabt, Seiner Majestät in einer öffentlichen Audienz das Breve Seiner Heiligkeit zu überreichen, wodurch Herr von Latil, Erzbischof von Rheims, zum Cardinal ernannt ist. Nach der Messe hat der Cardinal vor dem Könige niedergekniet und Seine Majestät haben ihm das Barett aufgesetzt.

In der Pairs-Kammer sind die sieben ersten Artikel des Gesetzes, die Entschädigung der Colonisten von St. Domingo betreffend, ohne Debatte angenommen worden; die Commission hat aber einen Zusatzartikel vorgeschlagen, welcher dahin geht, die Rechte der Gläubiger der ehemaligen Colonisten, rücksichtlich ihrer sich auf Besitzungen auf St. Domingo beziehenden Forderungen, in eben dem Maaße zu reduziren, als es mit der Entschädigung, im Vergleich mit dem ehemaligen Werthe jener Besitzungen, geschehen ist. Dieser Zusatzartikel findet großen Widerspruch auch von Seiten der Minister.

In Versailles fand vor einigen Tagen folgender Auftritt statt. Ein Handwerker hatte sich entleibt; und die geistliche Behörde dem Pfarrer von St. Louis hierauf die Weisung ertheilt, den Leichnam nicht in die Kirche aufzunehmen. Das Volk versammelte sich aber vor den Thüren und hielt mit vieler Erbauung die Todtengebete ꝛc. Soweit war alles ruhig vor sich gegangen; als aber ein Polizei-Commissarius mit einer Abtheilung Schweizer erschien, um die Feierlichkeit zu unterbrechen, widersetzten sich die Anwesenden, entwaffneten die Soldaten und trugen die Leiche nach dem Kirchhofe, wo sie dieselbe begruben und ein Kreuz auf den Grabhügel pflanzten.

Aus Neapel erfährt man, daß mehrere zur Sekte der Carbonaris gehörende Personen vor nicht langer Zeit den Versuch erneuert hatten, ihre verbrecherische Absichten durch Stiftung einer neuen Sekte, die weißen Pilger genannt, in Ausführung zu bringen. Die Polizei hatte aber ihre Pläne durchschaut; die Rädelsführer und die Hauptverschwornen wurden verhaftet und vor Gericht gestellt. Zwei derselben (Piatti und Fusco) sind zum Tode, die andern zu langwieriger Einkerkerung verurtheilt worden. Se. Majestät haben aber die Todesstrafe in 30jährige Gefängnißstrafe zu verwandeln und die Strafzeit der übrigen zu beschränken geruhet.

Briefe aus Alexandrien (Egypten) melden, daß der Geldmangel dort auf eine sehr drückende Weise fühlbar wird. Man hatte anfänglich nicht geglaubt,

daß die Egyptier einen so großen Widerstand in Griechenland erfahren würden; und es heißt, Mehemed-Ali bereite eine neue Expedition nach Morea vor. Ibrahims Truppen kosten monatlich mehrere Millionen; erwägt man nächstdem, daß sein Vater einerseits in verschiedenen Europäischen Häfen Kriegsschiffe bauen läßt, und einen Agenten nach Schweden geschickt hat, um Kanonen für sich dort gießen zu lassen, und daß andererseits die Erndten, deren Monopol er sich zugeeignet hat, in den zwei letzten Jahren sehr schlecht gewesen sind, so begreift man leicht, daß er sich in einer großen finanziellen Bedrängniß befinden muß.

Man schreibt aus Madrid, der Herzog v. Orleans habe, weil es nicht genehmigt worden, daß der Sicil. Gesandte ihn als Taufzeuge bei dem neugebornen Infanten vertrete, den König von Spanien darum ersucht und daß dies die Veranlassung zu der Rückkunft Sr. Maj. von Aranjuez gewesen sei.

Paris, vom 25. April.

Das vorgestrige Journal des Débats antwortet der Etoile: „Man meint, die Intention eines, von uns gerügten bischöflichen Mandements zu Gunsten der Jesuiten mit dem berühmten Erlaß Heinrichs IV. zu rechtfertigen, durch welchen freilich dieser große Fürst die Jesuiten zurückrief, ja er ging so weit, zu wollen, daß sein Herz dereinst bei ihnen im Grabe ruhen solle. Nur einige Jahre vergingen und die Gesellschaft konnte schon in den Besitz desselben kommen. Ravaillac lieferte es ihr."

Der vormalige General-Lieferant der Französischen Armee in Spanien, Hr. Ouvrard, hat den Präsidenten beider Kammern eine Protestation gegen die von dem Kriegsminister in Betreff seiner Lieferungen aufgestellte Liquidation eingereicht, indem ihm durch letztere noch eine Schuld von 2,155,000 Fr. zur Last gelegt wird, während er für die gemachten Lieferungen 16,202,000 Fr. fordert, woraus sich ein Unterschied von 18,357,000 Fr. ergeben würde.

Herr F. aus Bordeaux theilt über die Angelegenheiten der Engländer in Indien Folgendes mit: Der eigentliche Herrscher in Ava ist nicht der Kaiser, sondern dessen Gemahlin, sie und ihr Bruder zeigen eine ungewöhnliche Energie. Den alten Souverain und den 15jährigen schwachen Erbprinzen beherrschen sie ganz und gar. Im ganzen Morgenlande ist diese Frau berühmt; sie bewacht alle Bewegungen des Krieges, und hält Kiukambun und Menzagi für die besten Generale des Reichs. Der erste ist mit 15,000 Mann zu Riengi gestoßen, der andere hat mit 20,000 der besten Birmanischen Truppen Ava verlassen. In Ava und Calcutta ist man der Meinung, daß die Engländer sich auf Ranguhn zurückziehen werden. Ist dies der Fall, so möchten die Birmanen leicht den Einfall eines Einfalls in Bengalen bekommen. Der Nizam von Golconda, die Seiks, die Maharatten Holkars stehen in einem geheimen Bunde und lauern nur eine günstige Gelegenheit ab, über England herzufallen. Das Engl. Hauptquartier ist von Riengi eingeschlossen. Das Birmanische Heer ist, eine neue Aushebung von 30,000 Mann ungerechnet, 100,000 Mann stark. Jeder Soldat erhält sechs Goldtikal Handgeld. Das allzugroße Vertrauen, das man in die Sipahis setzt, scheint sich nicht zu rechtfertigen. Der beste Theil der Indischen Infanterie, die unter Hastings die Maharatten gedemüthigt hatten, ist jetzt in Pegu; in Arracan stehen die neuen Aushebungen, aber die Recruten sterben ruhmlos an den ungesunden Dünsten des Landes.

Livorno, vom 12. April.

Ein aus der Levante angekommenes Schiff versichert, daß es auf den Inseln Sapienza oder den Strophaden über 20,000 aus Morea entflohene Weiber, Greise und Kinder getroffen habe. Diese Unglücklichen, welche im vorigen December die Flucht ergriffen hatten, als Ibrahim durch Triphylien und Elis gegen Patras zog, nährten sich den Winter hindurch von den mitgenommenen Vorräthen Korns und anderer Lebensmittel. Diese Hülfsquelle ist nunmehr versiegt; seit dem vorigen Monat haben sie von Wurzeln und Blättern gelebt, die sie zuweilen mit einer Handvoll Mehl vermischten. Krankheiten, eine Folge dieser armseligen Kost, haben über 5000 von ihnen schon hinweggerafft. Mehrere Tausend befinden sich auch auf der Insel Prodano. Wer diesen Unglücklichen Hülfe gewähren will, schicke dieselbe dem Grafen Mercati auf Zante ein.

Madrid, vom 13. April.

Heute Mittag ist die Königliche Familie unvermuthet hier angekommen. Man weiß nicht, ob die Taufe des Prinzen, Sohns des Infanten Don Francisco de Paula, oder die in Aranjuez vorgefallenen Unruhen zwischen den Schweizer- und Spanischen Soldaten die Ursache dieser schleunigen Rückkehr sind.

Auch hier haben seit einigen Tagen Unruhen unter dem Volke stattgehabt, die aber durch die Wachsamkeit der Polizei wieder unterdrückt sind. Der Pöbel beklagte sich laut, daß die Regierung willens sei, die Güter der Geistlichkeit zu verkaufen und erklärte, daß man dies nicht gestatten könne. Am Abend des 10ten durchstreiften starke Cavallerie-Patrouillen die Straßen und suchten die Meuterer auseinander zu treiben. Letztere gehorchten indeß nicht, sondern vertrieben selbst die Reiter. Der Platz-Commandant, der Gouverneur und der General-Capitain suchten die Ordnung wieder herzustellen; allein alles war vergebens und erst als mehrere Regimenter auf die Meuterer eindrangen, verstanden sich diese dazu, ruhig auseinander zu gehen. Jetzt ist die Ruhe wieder ganz hergestellt; dieses scheint aber nur augenblicklich zu sein.

Zu Brihuega, Avila und Salamanca haben sehr unruhige Auftritte stattgehabt, an deren Spitze Priester und Mönche stehen sollen.

Lissabon, vom 8. April.

Im officiellen Theile unsrer heutigen Gaceta liest man folgenden Artikel: „Am 4ten d. wurde Se. Exc. der Brittische Gesandte, Sir William A'Court, von der Regentin in einer Privat-Audienz empfangen. Nachdem derselbe J. K. H. seinen Glückwunsch abgestattet, sagte er: seine Regierung habe ihn beauftragt, J. K. H. die Versicherung zu geben, Se. Großbrittannische Maj. würden der Regentschaft ganz dieselbe Freundschaft und Unterstützung zu Theil werden lassen, welche Sie dem verstorbenen Kaiser und König bis zum Augenblick seines Todes bewiesen hätten und deshalb solle auch das Englische Geschwader fortwährend auf dem Tajo bleiben und der jetzigen Regierung Portu-

gals die nämlichen Dienste leisten, welche sie der Regierung des hochseligen Königs Johann VI. geleistet haben würde."

London, vom 25. April.

Bolivar ist von La Paz nach Potosi abgereist, woselbst er die Deputation von Buenos-Ayres empfangen wird. Die Columbische Division des Generals Cordova ist gegen Cochabamba aufgebrochen. Die Versammlung von Oberperu hat die Vermittelung Bolivars angesprochen, um zu erlangen, daß Sucre noch einige Jahre an der Spitze der Verwaltung in dieser neuen Republik bleibe. Rodil soll, seiner geschwächten Gesundheit halber, dem Obersten Anza den Oberbefehl in Callao übertragen haben. Man sagt, Peru und Chili haben die Theilnahme an dem Panama-Congreß abgelehnt.

Von Calcutta sind erfreuliche Nachrichten eingegangen. Ein außerordentliches Blatt der Regierungszeitung vom 30. Dec. enthält Folgendes:

Sir A. Campbell's Lager auf den Höhen von Napadee, den 4. Dec. 1825.

Die feindliche Armee hat auf dem östlichen Ufer des Irrawaddy eine völlige Niederlage erlitten. Der Feind ist aus allen seinen Stellungen in dieser Gegend vertrieben worden, hat alle sein Geschütz und große Quantitäten von Munition und Kriegsbedürfnissen verloren, und, ungeachtet sich, wegen der Beschaffenheit des Grundes und Bodens, der ganze Belauf seines Verlustes an Todten und Verwundeten nicht berechnen läßt, hat er doch sehr viel gelitten, und ich müßte mich sehr irren, wenn es dem Birmanischen Oberbefehlshaber gelingen sollte, wiederum eine Truppenmacht zusammenzubringen, die der, die wir zuletzt uns gegenüber sahen (50 bis 60,000 Mann), nur von fern gleich käme. Am 5. Decbr. wurde auch der rechte Flügel des Feindes unter Sudda Woon, der auf dem westlichen Ufer des Irrawaddy stand, von der Division unter dem Brigade-General Cotton vollkommen in die Flucht geschlagen, wobei unsere Truppen nur einen Todten und vier Verwundete hatten.

Gestern hatte der Herzog von Devonshire eine lange Unterredung mit Hrn Canning. Dem Vernehmen nach wird der Gloucester von 74 Kanonen, Capit. Horton, für ihn und sein, aus mehr als 50 Personen bestehendes Gefolge in Bereitschaft gesetzt. Außerdem wird das K. Dampfschiff Lightning mitsegeln, um den Herzog von Cronstadt nach St. Petersburg zu bringen.

Man glaubt, daß der Dictator Dr. Gaspard Francia, welcher Paraguay beherrscht, ein Oberer im Jesuiter-Orden sei.

Den 15. Februar um 2 Uhr Nachmittags ist der Kaiser von Brasilien in Bahia angekommen. Er ward mit großen Freuden-Bezeugungen aufgenommen, und die ganze Stadt war die Nacht hindurch erleuchtet.

Washington, vom 18. März.

(Fortsetzung der Botschaft des Präsidenten an das Haus der Repräsentanten). Das Haus wird nicht außer Acht lassen, daß zu der Zeit, wo die Instruktionen (für die Gesandten nach Columbien, Mexico, Buenos-Ayres und Chili,) ausgefertigt wurden, bereits die ersten Verträge zwischen einigen der südlichen Republiken, wodurch sie die diplomatische Versammlung zu Panama stipulirten, geschlossen waren, und man wird ersehen, mit welcher vorsichtigen Rücksicht auf die Politik der V. St., und zugleich, mit welcher Offenheit und welchem Wohlwollen gegen diese Nationen ihre Absicht betrachtet ward, die Verein. St. zu dieser hohen Versammlung, worin es sich um Amerika's Interesse handelt, einzuladen. Es wurde als kein entscheidender Grund zur Ablehnung dieser Einladung angesehen, daß der Vorschlag zur Zusammenberufung eines solchen Congresses nicht zuerst von uns gemacht wurde. Er war hervorgegangen aus den dringenden, unmittelbaren, augenblicklichen, gemeinsamen Bedürfnissen jener großen, für ihre Unabhängigkeit kämpfenden, und so zu sagen, rasch ins Leben tretenden Freistaaten. Ihr Antrag an uns war, ein Beweis ihrer Achtung und Freundschaft — von unsrer Seite hingegen hätte er schwerlich stattfinden können, ohne uns den Verdacht ehrgeiziger, oder gar herrschsüchtiger Absichten zuzuziehen, mehr geeignet, Abneigung und Mißtrauen zu erregen, als Gunst und Freundschaft zu erwerben. Das erste und leitende Princip, welches billiger und gerechter Weise als Grundstein aller unserer künftigen Verhältnisse zu ihnen erachtet wurde, war Uneigennützigkeit; das nächste, herzliches Wohlwollen gegen sie; das dritte, die Forderung einer offenen und gleichmäßigen Erwiederung. Bei dieser Stimmung würde ich, auf die förmlich und ernstlich ergangene Einladung, selbst wenn es zweifelhaft gewesen wäre, ob irgend einer von den zur Verhandlung und Berathung im Congresse vorgeschlagenen Gegenstände von der Art sei, daß der Erfolg die unmittelbaren und wesentlichen Interessen der Vereinigten Staaten berührt hätte, dennoch, so weit es von mir abgehangen, die Einladung anzunehmen beschlossen, und Gesandte zu dieser Versammlung ernannt haben. Der Antrag an sich selbst deutete schon darauf hin, daß die Republiken, von denen er ausging, der Meinung wären, daß für uns oder sie wichtige Interessen unsere Gegenwart daselbst wünschenswerth machten. Sie gaben uns zu erkennen, daß sie bei der Neuheit ihrer Lage, und aus Achtung vor unserer Erfahrung, sehr gern unsern freundlichen Rath annehmen würden. Die Gesinnung, die sich in diesem Antrage aussprach, mit einer kalten Weigerung zu erwiedern, schien nicht zu der warmen Theilnahme an ihrer Wohlfahrt zu stimmen, welche Volk und Regierung der Union während der ganzen Dauer ihrer Revolution gemeinschaftlich an den Tag gelegt. Sie durch eine abschlägliche Antwort ihrer Eröffnung zu beleidigen, und später zu einer ähnlichen Versammlung einzuladen, die wir zusammengerufen hätten, das war ein Verfahren, das mir nie in den Sinn kam. Ich würde Gesandte zum Congreß geschickt haben, wäre es auch bloß darum zu thun gewesen, ihnen den Rath zu ertheilen, den sie rücksichtlich ihrer eignen Verhältnisse, ohne alle Beziehung auf die unsrigen, gewünscht hätten. Ich würde sie gesendet haben, wäre es bloß geschehen, um ihnen unsre Gründe auseinander zu setzen und darzulegen, weshalb wir diesen oder jenen Antrag zu speciellen Maaßregeln ablehnen müßten, zu welchen sie vielleicht unsre Mitwir-

kung gewünscht, die wir aber mit unserem Interesse oder unsern Pflichten für unvereinbar gehalten hätten. Bei dem Verkehr zwischen Nationen, wirkt eine Mäßigung vielleicht mehr, als ein Talent. Durch wohlwollende Behandlung ist noch nichts verloren gegangen; durch herbe Weigerung und anmaßende Ansprüche aber nichts zu gewinnen. Allein auf dem Congreß zu Panama, wir mögen Repräsentanten dahin schicken oder nicht, soll über Gegenstände, die nicht bloß für das künftige Wohl des gesammten Menschengeschlechts höchst wichtig sind, sondern sich unmittelbar auf das specielle Interesse unsrer Union beziehen, zur Berathschlagung kommen. Andre können, falls wir Repräsentanten hinsenden, von unsern Bevollmächtigten zur Sprache gebracht werden, um jene beiden großen Resultate, unser eignes Interesse und die Veredlung des Zustandes der Menschen auf Erden zu fördern. Vielleicht dürfte sich der Regierung der V. St. im Laufe vieler Jahrhunderte keine so günstige Gelegenheit darbieten, den wohlwollenden Absichten der göttlichen Vorsehung zu dienen, die von dem Erlöser des Menschengeschlechts verheißene Glückseligkeit zu verbreiten und die Herrschaft des Friedens auf Erden und der gegenseitigen Menschenliebe in der Zukunft zu fördern, als wir gegenwärtig durch Theilnahme an den Berathungen dieses Congresses in unsre Hand bekommen werden. Unter den Gegenständen, die in offiziellen, von der Republik Columbien bekannt gemachten Blättern aufgezählt werden, und auf welche in der dem Hause jetzt vorgelegten Correspondenz als auf solche verwiesen wird, die in den Verhandlungen zu Panama zur Sprache kommen sollen, ist kaum ein einziger, bei dem das Resultat des Congresses nicht tief in das Interesse der Vereinigten Staaten eingreifen wird. Selbst diejenigen, an welchen blos die kriegführenden Staaten thätigen Antheil nehmen, werden bedeutenden Einfluß auf den Zustand unsrer Verbindungen zu den Amerikanischen und wahrscheinlich auch zu den vorzüglichsten Europäischen Staaten haben. Schon, um genaue und schleunige Nachrichten über die Beschlüsse des Congresses und die Fortschritte und den Ausgang der Verhandlungen desselben zu haben, würde ich es für rathsam halten, eine beglaubigte Agentschaft dort zu haben, die mit den übrigen Mitgliedern des Congresses in so vertraulichem Verhältniß stände, daß die Authenticität, so wie die sichere und frühzeitige Uebersendung der Berichte gesichert wäre. Zu den aufgezählten Punkten gehört die Anfertigung eines Manifestes, worin der Welt die Gerechtigkeit ihrer Sache, so wie das Verhältniß, in welchem sie zu andern christlichen Mächten zu stehen wünschen, dargelegt werden soll, und die Abfassung einer Schiffahrts- und Handels-Convention, die sowohl auf die verbündeten Staaten als ihre Alliirten anwendbar sein soll.

(Fortsetzung folgt.)

Türkische Grenze, vom 20. April.

Nach dem Diario di Roma hätte Goura das Verdienst, Missolunghi entsetzt zu haben. Er soll mit 5000 Mann auf Schleichwegen an die Stadt gekommen sein, die Türken geschlagen, Ibrahim verwundet, und Vassiladi wieder erobert haben. Nachrichten über Triest nennen Miaulis als den Entsetzer der bedrängten Stadt und Wiedereroberer des Forts Vassiladi.

Constantinopel, vom 29. März.

Wir sehen an dem Thor des Serails 900 Köpfe von den Garnisonen von Basiladis, Poros und den Einwohnern von Anatoliko aufgesteckt. Man unterscheidet an ihrem langen Haupthaar und den ehrwürdigen Bärten die Köpfe von 30 Priestern und Mönchen und an den langen geflochtenen Locken gegen 600 Weiber, so wie mehrere Kinderköpfe. Diese Reste von Menschenleichen sind durch ein Schiff überbracht; die Türken stoßen ein rasendes Freudengeschrei aus, es fehlte ihnen solch ein Anblick seit der Einnahme von Kalamata und sie hoffen, die Zinnen ihres Fürstenschlosses bald noch besser bekränzt zu sehen, denn der Sultan, der 45,000 Christen auf Chios hinwürgen ließ, hat Ibrahim den Befehl zugeschickt, keinem der Einwohner oder Vertheidiger von Missolunghi das Leben zu lassen, ohne allen Unterschied des Alters, Geschlechtes, Standes oder der Heimath. Seine Befehle sind bestimmt, er weiß, daß 11,000 Christen in jenem Platze eingeschlossen sind, und nicht weniger als 11,000 Köpfe will er haben. Hoffen wir, daß die edlen Kämpfer wenigstens ihr Leben theuer verkaufen werden. Wir erfahren, daß die Einwohner von Anatoliko, denen Ibrahim auf Capitulation das Leben geschenkt hatte, um nach Arta abgeführt zu werden, kaum an der Furt über den Archeloos angekommen, dort alle umgebracht wurden. Dies die Köpfe, welche die Sendung nach Constantinopel so sehr vermehrt haben.

Mit Ausrüstung von Kriegsschiffen nach dem Archipel wird fortgefahren, und was von fremden Matrosen den Türken dienen will, wird angenommen.

Vermischte Nachrichten.

Ein Griechenlied von dem Engl. Minister Herrn Canning. Unter dem Titel: „The poetical Works of the right hon. George Canning, M. P. Secretary of state for foreign affairs etc. etc. comprising the whole of his satires, odes, songs and other poems. London. Published by Limbrid. Price 6 Pence" ist vor einiger Zeit eine Sammlung der poetischen Geistesblüthen des berühmten Englischen Staatsministers erschienen, woraus wir folgendes Gedicht ausheben:

Griechenlands Sclaverei.

O Griechenland! o Volk ohne Gleichen! für immer geachteter Name, Mutter der Helden, niemals wirst du aufhören dem Ruhme werth zu sein. Deine Ehren sind entflohen, dein Glanz ist nicht mehr, du bist von dem Gipfel der Macht und der Tugend herabgestiegen; allein das Gedächtniß, das den Blick zu deinem vergangenen Verdienste wendet, wird ewig seufzen, wenn es denkt, was du einst warst. — Die Freiheit liebte dich und dein reicher Boden wurde von ihrer nährenden Hand beglückt. Auf diesem Boden schritt der strenge Lacedämonier, das Kind der Armuth, welcher in seiner rauhen Unabhängigkeit keine Anstrengung fürchtete. — Von Pallas und den neun Musen geliebt, glänzte Athen von tausendfachem Ruhme. Seine Kinder, die Kinder Griechenlands, wußten sie wohl das Schwerdt zu führen, den Bogen zu spannen, den Speer zu schwingen, fürchteten sie die Schlacht? Antworte, Marathon, du mit den vernichteten Persern bedeckte Ebene. Antwortet ihr Thermopylen! Leonitas wußte in euern Schluch-

ten den Anlauf von Nationen aufzuhalten, und diese Tage haben keine andern neben sich, als die von Leuctra und Mantinea, wo Epaminondas schlug. Nicht aber die Kriegskunst nur, edles Griechenland, war dein Ruhm; die sanfte Philosophie hat uns deinen Namen theuer und heilig gemacht; auf deinem Boden hat Platon gedacht, ist Socrates gestorben. — Ihr schönen Künste, ihr edlen Wissenschaften, ihr habt im Wechsel Griechenland mit Eurem Glanze erfüllt. Hier trat das Götterbild stolz aus dem Marmor hervor; der Maler belebte die Wand mit himmlischen Gestalten, und die Begeisterung des Dichters verlieh der Natur eine Schönheit, welche sie nicht hatte. An deinen Küsten sang Homer; hier stimmte Sappho ihre verliebte Leier; Thyrtäus hauchte den entmuthigten Kriegern die Kraft seiner Gesänge ein, Pindar machte seine Oden im Olympe heimisch, und Alcäus verachtete die Herrschaft eines Tyrannen. — Die feierliche Tragödie berührte mit würdigem Stabe alle Leidenschaften des Gemüthes, während ihre Schwester zu dem Klange der Musik eine Zartheit, die mit ihrer Hoheit wetteiferte, entfaltete. — O Griechenland, dies war vordem dein Ruhm! wie sehr hast du geändert! Wie? du Vaterland der Freiheit, du solltest für immer unterjocht bleiben, du, die Siegerin von Millionen von Asiaten? Ach! wer kann ohne Seufzen deine Mauern gestürzt, deine Städte im Staube liegen sehen? Welche Trümmer liegen auf diesem wüsten Felde mit Moos bedeckt? Es sind Trümmer der Tempel, welche der Muselmann gestürzt hat, und die herabgefallenen Bogen umfassen mit ihren Armen die Säulen, deren Stolz gefallen ist. — Deine Söhne, o trauriger Wechsel! sind die Beute verworfener Sclaverei; man beklagt ihr Leid nicht, sie sterben an die Ruderbänke geschmiedet, ohne daß ihr Tod Mitleid einflößt. — Unglückliches Geschick! ach! immer werden meine Augen sich mit Thränen, und meine Brust sich mit Seufzern füllen, wenn ich deines vergangenen Ruhmes, deiner gegenwärtigen Sclaverei gedenke.

Die Deutschen Hochschulen haben folgende Merkwürdigkeiten ihres Alters. Gestiftet wurden im Jahr 1348 Prag, 1365 Wien, 1368 Heidelberg, 1403 Würzburg, 1409 Leipzig, 1419 Rostock, 1456 Greifswalde, 1457 Freiburg, 1460 Basel, 1477 Tübingen, 1527 Marburg, 1544 Königsberg, 1557 Jena, 1607 Gießen, 1665 Kiel, 16 4 Halle, 1702 Breslau, 1734 Göttingen, 1743 Erlangen, 1810 Landshut, 1810 Berlin, 1818 Bonn. Zu verschiedenen Zeiten sind folgende eingegangen: 1794 Stuttgart (1784), 1798 Köln (1388), 1803 Bamberg (1648), 1804 Dillingen (1549), 1809 Altdorf (1578), Rinteln (1623), Salzburg (1623), 1810 Ingolstadt (1472) nach Landshut verlegt, 1815 Erfurt (1392) und Wittenberg (1502) mit Halle vereinigt.

Der Grund- und Gerichtsherr Thomas Georg Albrecht macht in den Mittheilungen der K. K. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues in einem Aufsatze eine Erfahrung bekannt, welche zeigt, wie gut die Erdäpfel unter dem Türkenkorn gedeihen. In seinem Gartenbeete, wo früher Erdäpfel gebaut waren, und das Jahr darauf Türkenkorn angebaut worden war, blieben zufällig zwei Erdäpfel zurück, die mit dem Türkischen Korn aufgingen, mit dem sie auch angehäufelt und gleich bearbeitet wurden. Das Türkenkorn unterschied sich zwar von dem übrigen nicht an Höhe des Stammes und Größe der Kolben, aber die Erdäpfel-Erndte von diesen zwei Pflanzen war so ergiebig, daß sie die in demselben Garten auf der entgegengesetzten Seite nach früherem Türkenkorn besonders gesetzten Erdäpfel bei weitem übertraf, denn in jenen zwei Haufen fand man 43 Erdäpfel, und in diesen höchstens 11 in einer Grube. Es scheint, daß die Wurzeln des Türkenkorns dem Erdäpfel-Keime die Erde mehr lockern, weil gerade zwischen seinen Wurzeln sich so viele Erdäpfel vorfinden lassen. — Herr Albrecht will in diesem Frühjahre Versuche im Großen machen. Der Versuch kostet nichts, als den wenigen Saamen, denn die Arbeit muß an den Erdäpfeln ohne Türkisches Korn so, wie mit dem Türkenkorn gleichartig geschehen.

Die Französische Regierung läßt, mit Bewilligung der Badenschen Regierung, das Monument, das Moreau dem Feldherrn Türenne unweit Sasbach, (wo er bekanntlich durch eine Kanonenkugel getödtet worden ist) setzen ließ, wieder herstellen.

---

* * *

Mehrere hiesige Einwohner ersuchen die resp. Herrn Interessenten der hiesigen Badeanstalt, sie doch recht bald mit der Errichtung eines sogenannten russischen Dampfbades zu erfreuen. Es würde durch die Entstehung desselben einem längst gefühlten Bedürfniß abgeholfen werden und die schöne Umgebung, welche die hiesige Badeanstalt besitzt und ihr zum Vorzuge gereicht, würde den Genuß eines Dampfbades noch um Vieles erhöhen.

Aufforderung zur Unterstützung der nothleidenden Griechen.

Unter dieser Ueberschrift erinnert der Herr Staatsrath Dr. Hufeland in No. 95. der Haude- und Spenerschen Zeitung d. J. an das Schicksal des unglücklichen griechischen Volks, und schildert, wie die Opfer des Krieges und der barbarischen Grausamkeit sich dort auf eine furchtbare Weise täglich mehren, und Tausende unschuldiger Weiber und Kinder, dem Hunger und allem Elende Preis gegeben, ihre Hände nach Hülfe ausstrecken. — Der Herr Staatsrath erbietet sich, Beiträge dazu in Empfang zu nehmen, Sorge zu tragen, daß sie sichern Händen übergeben und zum Besten der Unglücklichen verwendet werden sollen, und fordert Andre auf, sich der Einsammlung anzunehmen. Hierdurch ermuthigt, wagen wir es, uns als Einsammler anzubieten, und glauben gleichfalls dadurch nur dem Wunsche Aller entgegenzukommen, welchen das Elend jener Unglücklichen zu Herzen ging. Stettin den 29. April 1826.

Dr. Kölpin, Regierungsrath. — Graßmann, Professor. — Steffen, Medicinalrath.

Für die unglücklichen Griechen

sind von edlen Gebern bis jetzt an uns eingesendet, von: Hrn. Dreher und Herwig 50 Rt. K. Brede 10 Rtlr. und 1 Instrument. M. R. Hg. 6 Dukaten. Stavenhagen 20 Rt. Mathias 10 Rt. Brunnemann 6 Rt. J. C. Schmidt 10 Rt. J. G. Weid-

ner 10 Rt. Haase 10 Rt. K. R. Rahm 6 Rt. Stützke 6 Rt. Wißmann und Peterssen 10 Rt. Heintze 6 Rt. Weiß 6 Rt. Ludendorff 6 Rt. C. L. Wißmann 6 Rt. A. Wächter 10 Rt. Homann sen. 6 Rt. Ww. Friederici 5 Rt. G. H. Lobedan 6 Rt. C. H. Lobeck 6 Rt. Grotjohann 5 Rt. Wittwe Flemming 10 Rt. Jahn 6 Rt. C. G. 2 Dukaten und 20 Francs. F. K. 2 Rt. C. A. Friedrich 1 Fr.d'or. Wittwe Krüger 6 Rt. Wachenhusen 5 Rt. Bickerheim 6 Rt. Possart 6 Rt. Castner und Rosenthal 5 Rt. Dantzer 5 Rt. W. Gribel 10 Rt. F. Weigelt 10 Rt. C. A. Schmidt 5 Rt. Müller und Lübcke 20 Rt. Walter 5 Rt. Berg 5 Rt. K. R. R. C. Gribel 30 Rt. Völcker und Theune 1 Rt. Mey und Comp. 2 Rt. Fritze 5 Rt. Kahrus 2 Rtlr. Schultze 5 Rt. F. H. Mchis 3 Rt. Biancone 2 Rt. Cremat 5 Rt. Abel jun. 10 Rt. Knorr 2 Rt. Wiesenthal 1 Fr.d'or. Weidmann 1 Fr.d'or. Br. 2 Rt. Simon 3 Rt. W. Pr. jun. 3 Rt. B. und M. 10 Rt. Degener 3 Rt. A. H. 2 Rt. F. P. Rumpe 3 Rt. Past. Zybell 1 Fr.d'or. Hahn 1 Rt. R—l. 10 Rt. R— 10 Rt. Krey 10 Rtlr. Breßler 10 Rt. C. D. R. 1 Fr.d'or. Sfr. 1 Dukaten, eine unbekannte Dame 1 Rt. M. v. Katte 1 Dukaten. T—e. 1 Dukaten. V—a. 1 Dukaten. D—s. 1 Rt. D. P. C. 5 Rtlr. Läde 3 Rt. C. R. Schmeling 10 Rt. Am Ende 2 Rtlr. M. v. Sydow 2 Fr.d'or. Zur Unterstützung der Griechen mit dem Siegel F. W. 2 Fr.d'or. Cosmar 10 Rt. Frau G. R. Tielebein 20 Rt. und Jütte 1 Fr.d'or.

Die hochherzigen Gesinnungen unserer achtungswerthen Mitbürger verbürgen uns fernere reichliche Beiträge. Stettin den 6ten May 1826.

Häger. C. Müller. Rumschöttel. v. Sydow.
C. Toussaint. Schmeling. Linau.
Cosmar.

Literarische Anzeigen.

An christliche Familien.

Das kürzlich erschienene (in der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin für 1 Thlr. 5 Sgr. zu bekommende) Werk:

Das Leben des Heilandes Jesus Christus.

Treu geschildert nach den heiligen Büchern und Ueberlieferungen,

(mit sechs Holzschnitt-Blättern von Gubitz)

wird immer mehr als höchst zweckmäßig anerkannt. So heißt es in einer neuern Beurtheilung (Jenaische Allg. Literatur-Zeitung Nr. 221. 1825): „Rezensent glaubt dem Verfasser das Zeugniß geben zu können, daß er dem sich selbst vorgeschriebenen Gesetz der Treue nachgekommen ist und eine Geschichte des Lebens, der Lehren und Thaten Jesu geliefert hat, welche in bündiger Kürze, in reiner, herzlicher und wahrhaft biblischer Sprache Alles im Zusammenhange darstellt, was die heiligen Bücher und Ueberlieferungen darüber enthalten. Sämmtlichen Christen und der erwachsenen Jugend insbesondere, welche es nicht füglich und mit Nutzen und Verständniß für sich und ohne Beihülfe wird lesen können, darf dies Werk empfohlen werden. Druck und Papier oder Schrift, die durch ein Titelblatt und einige Vignetten verziert ist, sind lobenswerth." Referent, der sich in Folge dieser Beurtheilung das Buch kaufte, stimmt obigem Urtheil vollkommen bei und glaubt, daß es jedem Familienkreise angenehm sein dürfte, auf diese höchst gelungene Zusammentragung alles dessen, was wir von dem erhabenen Stifter unserer Religion zu erfahren vermochten, aufmerksam gemacht zu werden. Jeder, dem Berlin näher ist, als Stettin, kann das Werk auch von den Verlegern selbst (Vereinsbuchhandlung) beziehen. Kr.

Bei H. L. Brönner in Frankfurt am M. sind erschienen, und in der Buchhandlung von F. H. Morin, Münchenstrasse No. 464 zu haben:

Lord Byron's Works complete in One Volume, gr. 8. 4 Rthlr.

Ebendaselbst wird auch Subscription angenommen auf die, in derselben Handlung und mit gleicher Eleganz, erscheinenden:

W. Scott's poetical Works complete in One Volume,

ferner auf dieselben Werke in einem Theil, Braunschweig b. Vieweg. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Musikalien-Anzeige.

In der Nicolaischen Buch- und Musikalienhandlung sind folgende neue Musikalien zu haben:

Carulli trois Airs connus varies pour la Guitarre d'une Exécution facile. 22½ Sgr.

Ariette und Chor gesungen von Herrn Spitzeder in der Oper die Italienerin in Algier. Musik von Stegmayer zur Guitarre eingerichtet von Salleneuve: Was soll ich machen etc. 5 Sgr.

Ouverture aus der Oper die Zauberflöte, zu vier Handen für Pianoforte eingerichtet. (II. Aufl.) 15 Sgr.

Hummel favorit Rondo für Pianoforte. 10 Sgr.

Variationen für das Pianoforte über das Duett aus der Schweizerfamilie: Setz' dich liebe Emmeline etc. von Reiger. 10 Sgr.

Contretanz und Polonoise für das Pianoforte, von Fromelt. 7½ Sgr.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 9ten May c. wird zum Benefiz des Unterzeichneten aufgeführt:

Johann von Paris

Oper in 2 Aufzügen von Boieldieu.

Hierauf:

Der Kammerdiener,

aus dem Französischen in 1 Act.

Im Vertrauen auf die Nachsicht eines höchstzuvereh-

renden Publicums, wagt der Unterzeichnete die unterthänigste Bitte, hochdasselbe zu dieser seiner Benefiz-Vorstellung ganz gehorsamst einzuladen. Billets zu allen Plätzen sind zu haben in der gr. Oderstraße im Hause des Herrn Oldenburg 2 Treppen hoch.

Wilhelm v. Schmidkow.

Schauspiel-Anzeige.

Freitag den 12ten May c.
zum Benefize des Unterzeichneten,
zum Erstenmale:

Barnim, der Gute,
Herzog von Pommern-Stettin,

historisches Schauspiel aus dem 12ten Jahrhundert, in 4 Abtheilungen, mit Chören und einem Prolog.
(Aus Pommerns Geschichte gesammelt und in Scenen gesetzt von Höffert.)

Die Einnahme bei der Darstellung dieses historischen Gemäldes ist von dem Herrn Unternehmer zu meinem Besten bestimmt.

Gehorsamst gebe ich mir die Ehre, die edeln Bewohner Stettins hochachtungsvoll zu derselben einzuladen. Ein Blick in die Vorzeit, und der Sie so nahe betreffenden vaterländischen Fluren wird Ihnen (ich schmeichle mir mit der Hoffnung) gewiß eine erfreuliche Erscheinung sein. Die in der Decoration vorkommende Ansicht von Stettin, ist von dem im hiesigen Seegler-Hause befindlichen Gemälde vom Jahre 1652 copirt. Die Ansicht der brennenden Stadt Damm ist ebenfalls nach einem Original-Gemälde treu entnommen.

Höffert.

Todesfall.

Am 7ten May Morgens 2 Uhr, gefiel es Gott, meine geliebte Frau, unsere theuere Mutter, meine gute Schwester geborne Unger, in ihrem noch nicht vollendeten 39sten Lebensjahre, von dieser Welt abzurufen. Theilnehmende Freunde, welchen wir diese Anzeige widmen, bitten wir, unserm namenlosen Schmerz, ihr stilles Mitgefühl nicht zu versagen.

Johann Gustav Lischke, Ehegatte
Emil, Julius, Ulrike, Therese, } Kinder
Louise Unger, Schwester
} der Verstorbenen.

Anzeigen.

Durch die Ankunft meiner in Leipzig eingekauften Waaren, bin ich mit allen neuesten Gegenständen der Mode vollständig assortirt, welche ich hiermit bestens empfehle.

Heinrich Weiß.

Zu Herren-Anzügen

empfiehlt zu den billigsten Preisen, eine so eben erhaltene, bedeutende Sendung von $\frac{8}{4}$ br. Circassiennes, doppelte und einfache Casimirs, Barracans, in den gangbarsten Farben, und sehr schönen Qualitäten,

A. F. Weiglin,
Reifschlägerstrasse No. 130.

Musik-Unterricht.

Endesunterschriebener beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er noch einige Stunden unbesetzt hat, im Gesang, Violin, Guitarre- und Fortepiano-Spiel. Seine Wohnung ist jetzt große Oderstraße No. 18, bey Herrn Mauer, Kleider-Fabrikant. Stettin den 1sten May 1826.

S. Benzon, Musikdirector.

Billige Preise.

Wenn ich auch nicht beabsichtige, mein Waarenlager für jetzt gänzlich ausverkaufen zu wollen; so glaube ich es meinen geehrten Gönnern und Geschäftsfreunden doch schuldig zu seyn darauf hinzuweisen, daß fast alle Waarenpreise wegen der jetzigen Zeitumstände bedeutend gegen sonst gewichen sind, und ich demzufolge ebenfalls bedeutend billiger wie früher meine Waaren verkaufe, ja selbst viele zum Luxus gehörende Artikel unter dem Einkaufpreise zum Verkauf gestellt habe. Auf einzelne Artikel, da die Mannigfaltigkeit derselben in meinem Lager zu groß ist, kann ich mich nicht einlassen; sondern bitte, mich wie bisher in geneigtem Andenken zu behalten, und sich recht oft durch gefällige Ankäufe zu überzeugen, daß ich die Preise aller Waaren so billig als nur irgend möglich stelle.

G. F. B. Schultze.

Brunnen-Anzeige.

Dieser Tage empfing ich die erste Zusendung Egerbrunnen von der Quelle direkt. Stettin, den 24sten April 1826.

Carl Goldhagen.

Von der Leipziger Messe haben wir besonders sehr geschmackvolle fac. Bänder zu Hüten und Hauben erhalten. Zugleich empfehlen wir ächten Kantengrund in allen Breiten, engl. Baumw. 3 und 4 Drath in allen Nummern.

H. Auerbach & Comp.,
oben der Schuhstraße No. 625.

Lotterie.

Loose zur 79sten kleinen und 5ten Klasse 53ster Klassen-Lotterie sind zu haben, bey dem Unter-Einnehmer H. Auerbach, oben der Schuhstraße No. 625.

Meinen werthgeschätzten Freunden und Gönnern und einem hochgeehrten Publiko zeige ich ergebenst an, daß ich die Restauration, Louisenstraße Nr. 740, übernommen habe. Ich werde mich fortwährend bemühen, des mir geschenkten Zutrauens mich immer würdiger zu machen; und bemerke zugleich ergebenst, daß ich täglich mit kaltem und warmem Frühstück, wie auch des Abends mit warmen Speisen, und mit allen Getränken zu jeder Tageszeit aufwarten werde.

August Gentzke.

Den hohen Herrschaften und einem geehrten Publikum zeige ich hiedurch ergebenst an, daß bey mir von

jetzt an fortwährend gute Reisegelegenheit nach Berlin zu finden ist, und daß ich auch immer schönes, rasches Fuhrwerk zu Reisen sowohl als zu Spazierfahrten bereit halten werde. Stettin den 6ten May 1826.
J. Köhler, Fuhrmann,
Mönchenstraße No. 476.

Wirklicher Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts biete ich außer den in meinem Fache bestehenden Artikeln nachstehende Gegenstände noch insbesondere einem resp. hiesigen und auswärtigen Publicum zu Fabrik- und Meßpreisen an:

Englische Schleifsteine in allen Größen, Ambosse, Schraubstöcke, Sperrhaken und Last-Waagebalken.

Feinsten Kisten-, Legel- und Brillenstahl.

Mühl-, Haak- und Kerbsägen von verschiedenen Längen.

Eisendrath von 1 bis 6 Band, von 22½ Sgr. an per Ring.

Stettin den 8ten May 1826.
F. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

In einer hiesigen Material-Handlung wird ein Lehrling von außerhalb verlangt. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Englische Bier-, Wein- und Desert Gläser

in neuesten Formen, glatt, so wie nach geschmackvollen Desseins geschliffen, empfing eine Sendung und empfiehlt sich damit zu billigen Preisen einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publiko ergebenst
V. W. Rehkopf, Kohlmarkt und
Mönchenstraße No. 434.

Prompte Schiffs-Gelegenheit nach Petersburg weiset nach
Der Mäkler Golde.

Unterzeichneter empfiehlt zu den billigsten Preisen: sogenannte Warschauer Schlafröcke für Herren und Damen, so wie abgepaßte, dergleichen auch zum Bade, und Schlafröcke für corpulente Herren; ferner seidene und andere Sorten Bettdecken.
Jacobowitz,
Louisenstraße im goldenen Löwen.

Guthsverkauf.

Zur Fortsetzung der Subhastation des im Naugardschen Kreise von Hinterpommern belegenen, dem Gutsbesitzer Gottlieb Friedrich Wilhelm Waldemann gehörigen, auf 9242 Rtlr. 15 Sgr. gerichtlich gewürdigten Allodialguts in Fanger ist mit Einwilligung der Interessenten ein neuer peremtorischer Termin auf den 9ten Juny dieses Jahres, Vormittag um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath Lenz auf dem Königl. Ober-Landesgericht hieselbst angesetzt worden; zu welchem Kauflustige, denen die Einsicht der Taxe und der Verkaufsbedingungen in der Registratur des Königlichen Ober-Landesgerichts freisteht, mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß in dem am 18ten April d. J. angestandenen Licitationstermine das abgegebene Meistgebot 9350 Rthlr. betragen hat. Stettin den 24sten April 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Hausverkauf.

Das am Heumarkt sub No. 867 belegene, zur Concursmasse des Kaufmanns Höpffner gehörige Haus mit Zubehör, welches zu 14200 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 12,248 Rthlr. 20 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 15ten July, den 14ten September und den 16ten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Pufahl öffentlich verkauft werden. Stettin den 21sten April 1826.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf zu Pölitz

Das in der Fischerstraße zu Pölitz sub No. 91 belegene, zur erbschaftlichen Liquidationsmasse der Senator Schmidtschen Eheleute gehörige Haus mit Zubehör, welches zu 1027 Rtlr. 10 Sgr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1355 Rthlr. 20 Gr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 8ten Juny, Vormittags um 10 Uhr, in Pölitz durch den Herrn Justizrath Toussaint öffentlich verkauft werden. Stettin den 17ten März 1826.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 37. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 8. May 1826.

Aufforderung.

Im Auftrage der verwittweten Frau Hof- und Ordensräthin von Kärsten in Massow, als der Erbin ihres den 24sten Februar d. J. hier verstorbenen Sohnes, des Herrn Leopold Sigismund Gotthardt von Kärsten, fordere ich jeden, welcher gegründete Ansprüche und Forderungen an denselben zu haben glaubt, hiermit auf, sich mit denselben bey mir, dem Unterzeichneten, innerhalb 3 Monaten zu melden, und dieselben nachzuweisen, und sodann die Zahlung zu gewärtigen, entgegengesetzten Falls nach Ablauf dieser Frist diese Zahlung nur in Gefolge vorhergegangener gerichtlicher Erörterung geleistet werden kann. Stettin den 15ten April 1826.

Der Justiz-Commissarius Reiche der Erste.

Zu verpachten.

Der zum Nachlasse des Bauers Johann Friedrich Bartelt gehörige Bauerhof in Scholwin, mit oder ohne Vieh und Feld-Inventarien-Stücken und sein Antheil an der Erbpachtsziegeley bey diesem Dorfe, sämmtlichen Bauerhofsbesitzern gemeinschaftlich zugehörig, sollen im Termin den 20sten May d. J., Vormittags um 10 Uhr hier im Marien-Stiftsgericht an den Meistbietenden, unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 30. April 1826.

Königl. Marien-Stifts-Gericht. Hartwig.

Bekanntmachung.

Der Ackerbürger Jean Fontaine hieselbst und dessen Braut, Dorothea Sophie Lietz, haben durch den unterm 21sten März d. J. errichteten gerichtlichen Vertrag die nach hiesigen statutarischen Rechten unter Eheleuten statt findende Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen, welches nach der Vorschrift des §. 422 Tit. I. Th. II. des Allgemeinen Landrechts hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Pyritz den 23sten März 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Aufforderung.

Die mir übertragene Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse von Patzig im Neustettinschen Kreise und die damit verbundene Gemeinheitstheilung mit Coprieben, Derden, Parchlin nebst Zubehör und Hasselmühle ist bis dahin gediehen, daß nunmehro der Separationsplan angelegt werden soll. In Gemäßheit des Gesetzes vom 7ten Juny 1821 §. 11. seq. fordere ich daher alle diejenigen, welche bey diesem Geschäfte ein Interesse zu haben vermeinen, insbesondere aber die v. Glasenappschen Lehnsagnaten hierdurch auf, in dem zur Abgabe ihrer Erklärung:

ob sie bey der Vorlegung des Separationsplans zugezogen seyn wollen,

auf den 20sten Juny d. J., Vormittags 9 Uhr, in meinem Geschäftslokale hieselbst anstehenden Termin zu erscheinen; widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit keinen Einwendungen gegen diese Auseinandersetzung weiter gehört, sondern dieselbe gegen sich werden gelten lassen müssen. Bärwalde in Pommern den 30sten April 1826.

Der Königl. Oeconomie-Commissarius. Krog.

Zu verpachten.

Unsere ¼ Meile von Greiffenhagen und daher nahe an der Oder belegene bedeutende Brennerey mit Pistoriusschem Apparat, Kronheide und das dazu gehörige Ackerwerk von circa 200 M. Morgen mit Vieh und Feld-Inventarium, soll auf einige Jahre verpachtet werden. Die Gebäude sind sämmtlich neu und massiv aufgeführt. Der Maststall faßt 70 Ochsen, für die hinlängliche Schlempe nach der Einrichtung des Betriebes beschafft werden kann. Die Brennerey kann zu Johanny d. J. und wenn es gewünscht wird, auch noch früher abgeliefert werden. Die Pachtbedingungen sind auf dem Hofe zu Kronheide und an unserem hiesigen Comptoir einzusehen. Stettin den 5ten May 1826.

J. C. Ronnemann seel. Wittwe & Comp.

Verkauf von spanischen Schaafböcken.

Vom 1sten May c. an werde ich aus meiner Merinos-Heerde junge Böcke aus freyer Hand verkaufen. Ich lade Kaufliebhaber hierdurch ergebenst ein, mich mit ihrem Besuche zu beehren und darf ich wohl mit Gewißheit darauf rechnen, daß Niemand unbefriedigt abreisen wird. Die Böcke verkaufe ich ohne die Wolle, und nach Wunsche auch mit derselben; jedoch können im erstern Falle nur die Böcke nach der Schur abgeholt werden. Auch sind die Anstalten getroffen, daß eine Verwechselung nicht statt finden kann. Klein-Zaplin bey Treptow an der Rega. Diedrich.

Schaafe-Verkauf.

Ein Hundert und Funfzig Stück feine Schaafe stehen auf meinem Gute Klein-Zaplin, eine Meile von Treptow an der Rega belegen, zum Verkauf und können solche nach der Schur in Empfang genommen werden, und lade ich Kaufliebhaber hiermit ergebenst ein.

Diedrich.

Zu verkaufen in Stettin.

Einen so eben angekommenen neuen Transport böhmischer Bettfedern und Daunen, werde ich zu den billigsten Preisen verkaufen. Meine Wohnung ist Louisenstraße No. 752 im Gasthofe zum gold. Löwen. J. Hahn aus Böhmen.

Zwei Kühe, Niederungscher Art, 3 und 4 Jahr alt, in 6 und 10 Wochen Milch werdend, sollen verkauft werden, und wird die Zeitungs-Expedition den Verkäufer nachweisen.

Ein neues, gutes vollstimmiges Fortepiano ist sogleich billig zu verkaufen, am Roßmarkt No. 710 eine Treppe hoch.

Schöner Rigaer Leinsaamen von Anno 1824 zu billigen Preisen bey

C. F. Weinreich.

Neuen Tilsitter Säe-Leinsaamen von vorzüglicher Güte, erhielt und offerirt billig Johann Ferd. Berg, gr. Oderstraße No. 12.

Recht derbe Sackleinwand zu Wollsäcken passend, desgleichen graue Futterleinwand, auch fertige Säcke aller Art, billigst bey Carl Piper.

Sehr schönen Weinessig zum Preise von 11 bis 15 Rthlr. per Oxhoft, so wie Kräuter-Essig zu 5 und 7½ Sgr. pr. Bouteille offerirt D. B. C. Goldbeck.

Stettin am 5ten May 1826.

Feine Gewürz-Chocolade à Pfd. 16 Sgr., saure Salzgurken à Schock 15 Sgr., 4 Stück 1 Gr., eingemachte saure Kirschen und Pflaumen, Stangen- und Figur-Macaroni bei

Borck.

Neuen Rigaer Leinsaamen, franz. Lucern-, Thimoti-, rothen und weißen Kleesaamen verkaufe ich billig Carl Goldhagen.

Beste franz. Catharinen-Pflaumen habe ich erhalten Carl Goldhagen.

Zum Verkauf: Gutes Kuh- und Pferdeheu, desgleichen ein Cabriolet; wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Zu verauctioniren in Stettin.

Unter Vorbehalt der Genehmigung des Zuschlages Seiten des Hochlöbl. Allgemeinen Krieges-Departements, sollen hier einige Hundert Centner Gußeisen in alten unbrauchbaren Bomben und zersprungenen Kanonenröhren an den Meistbietenden ausgeboten werden. Der Termin dazu ist auf den 12ten May d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Artillerie-Zeughofe anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Stettin den 24sten April 1826.

Königliches Artillerie-Depot.

Witte, Major und Artillerie-Officier vom Platz. Trespe, Zeuglieutenant.

Es sollen 1042 Stück vom Seewasser beschädigtes Blauholz, für Rechnung der Assuradeurs, im Termine den 9ten May d. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Hofe des Hauses No. 10 der großen Oderstraße, gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden, wozu wir die Käufer einladen. Stettin den 3ten May 1826.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Ein abermaliger Termin zum Verkauf der 30 Schock birkene Leiterbäume, nachdem solche vorher nach ihrer Qualität gehörig sortirt und die unbrauchbaren ausgeworfen sind, wird auf den 12ten d. M., Vormittag 10 Uhr, auf dem Kämmerey-Zimmerplatz angesetzt. Stettin den 1sten May 1826. Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

In der auf heute Nachmittag 2 Uhr im Auctions-Zimmer des Königl. Stadtgerichts anstehenden Auction wird auch

eine acht Tage gehende Stutzuhr, welche schlägt und repetirt,

mit zum Verkauf gestellt. Stettin den 8ten May 1826. Reisler.

Wein-Auction in Flaschen.

Freitag den 12ten d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen in der Breitenstraße No. 389:

Champagner, Rheinwein, Petit Burgunder, Barcelloner, Muscat Lunell; ingleichen Jamaica Rumm und französischer Liqueur

in beliebigen Capeln, öffentlich à tout prix verkauft werden. Reisler.

Oderkahn-Auction.

Zum öffentlichen Verkaufe eines auf dem Holzhofe des Kahnbauer Masche gelegenen großen, neuen Oderkahns nebst gutem Inventario, abgeschätzt zu 750 Rthlr., steht auf den 20sten d. M. Nachmittags 2 Uhr vor dem Unterzeichneten ein Termin an, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Stettin, den 8ten Mai 1826.

Reisler, Königl. Auctions-Commissarius.

Zu vermiethen in Stettin.

Große Wollweberstraße Nr. 587 parterre ist ein Logis von 4 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Holzgelaß, Stallung auf 4 Pferde und Wagenremise auf Johannis zu vermiethen. Näheres eine Treppe hoch beim Wirth.

Die belle Etage eines Hauses am Paradeplatze soll zum 1ten Juli d. J., wenn es gewünscht werden mögte, auch früher noch, anderweitig vermiethet werden. Dieselbe besteht aus 5 Zimmern, und es gehören außerdem dazu eine Gesindestube, Küche, Speisekammer und Bodenraum, auch kann auf Verlangen noch ein Stall auf 4 Pferde mit dem nöthigen Futterraume beigegeben werden. Das Nähere erfrägt sich dieserhalb große Wollweberstraße No. 590 b. parterre.

In meinem Speicher No. 57 ist eine Remise sogleich zu vermiethen. Stettin den 3ten May 1826. Joh. Chr. Graff.

Die zweite und dritte Etage im Hause No. 895 in der Frauenstraße stehen zur anderweitigen Vermiethung frey.

Zum 1sten July c. ist das Haus am grünen Paradeplatz No. 539, bestehend aus 8 Stuben, Küche, Keller, Holzgelaß und Stallung für 4 Pferde, für den jährlichen Miethszins von 325 Rthlr. zu vermiethen.

Zu Michaelis dieses Jahres ist in der besten Gegend der Oberstadt eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 6 Stuben, einem Saal, mehreren Kammern, einer Küche, einer Speisekammer, einem großen Pferdestalle, einer Wagen-Remise, einem Holzstalle, einem geräumigen Keller, einem Trocken-Boden, und einem gemeinschaftlichen Waschhause, zu vermiethen; worüber die Zeitungs-Expedition die nähere Auskunft ertheilt.

Schulzenstrasse No. 339 ist die Wohnung parterre nebst mehreren Böden, Kellern und Remisen — ein besonders für Kaufleute geeignetes Local — vom 1sten July an, zu vermiethen.

In der großen Oderstraße No. 73 ist sogleich oder zum 1sten Juny die dritte Etage zu vermiethen frey.

Eine freundliche Stube, Kammer und Küche ist zum 1sten July zu vermiethen, Krautmarkt No. 1056.

Es ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, sogleich oder zu Johanni zu vermiethen. Näheres Bollenstraße No. 786.

Baumstraße No. 986 ist eine Stube mit Meubeln nebst Schlafkabinet zum 1sten Juny zu vermiethen.

Wiesenverpachtung.

Meine am Dunsch im 4ten Schlage belegene Hauswiese, soll von jetzt ab anderweitig verpachtet werden, und wollen sich Pachtliebhaber deshalb an mich wenden. Stettin den 5ten May 1826. Geppert, Frauenstraße No. 911.

Zu vermiethen:

Eine Wiese von 12 Morgen 15 □Ruthen im großen Reglitzbruche; desgleichen Eine Wiese von 22 Morgen 110 □Ruthen im kleinen Steinbruche gelegen. Nähere Nachricht hierüber wird die Zeitungs-Expedition ertheilen.

Bekanntmachungen.

Feine Wäsche, Hauben, Kanten ꝛc. zu waschen, und Vorhemden zu kniffen, erbietet man sich, Fuhrstraße No. 846 im Hause des Schlosser Herrn Schultz, im dritten Stock.

Frischer gebrannter Steinkalk

von der Königl. Berg-Factorey zu Podejuch wird die

	Rthlr.	Sgr.
einzelne Tonne ohne Gebinde verkauft für	1	16
„ „ mit Gebinde	1	26
in Quantitäten ohne Gebinde	1	15
„ „ mit Gebinde	1	25

auf der Torfniederlage des Kahnbauer Mascheschen Holzhofes bey W. Koch.

Stettin, den 29. April 1826.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

25,000 Rthlr. Courant Milde-Stiftungs-Gelder, deren Kündigung bei prompter Zinszahlung ohne erhebliche Gründe nicht erfolgt, sollen entweder ganz oder theilweise auf sichere Hypothek ausgeliehen werden. Näheres zu erfragen in der Mönchenstraße im Hause No. 464 in der zweiten Etage.

Lotterie-Anzeige.

150,000 Thaler in Golde,

80,000 Rthlr., 50,000 Rthlr., 30,000 Rthlr., 25,000 Rthlr., 20,000 Rthlr., 4 a 10,000 Rthlr., 20 a 2000 Rthlr., 50 a 1500 Rthlr. und 100 a 1000 Rthlr., sind die Hauptgewinne der 5ten Klasse 53ster Lotterie, deren Ziehung den 17ten May a. c. ihren Anfang nimmt; ich habe noch einige Kaufloose abzulassen, der Einsatz eines ganzen Looses ist 6 Friedrichsd'or und 25 Gr., oder in Courant 35 Rthlr., halbe und viertel Loose im Verhältniß.

J. C. Rolin in Stettin.